

Agenda 21-Rat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock



Geschäftsadresse:
Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und
Wirtschaft, Neuer Markt 3, 18055 Rostock
Tel / Fax: 0381/ 381 6131/ 6901
christoph.fischer@rostock.de

Rostock, 14.07.2020

Protokoll der Sitzung vom 03.06.2020

Zeit/Ort: 17:30-19:45 Uhr, Rathaushalle
Anwesende: **Mitglieder des Rates:** siehe Teilnahmeliste
Aus der Verwaltung/ Gäste: siehe Teilnahmeliste
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Nieke
Protokoll: Christoph Fischer

Nachtragstagesordnung:

1. Begrüßung und Formalien
2. Information über die aktuell vorliegende Bevölkerungsprognose der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie über weitere für die Flächennutzungsplanung relevante Prognosen
3. Vorstellung des Entwurfs eines Forderungskataloges zur Auswahl von Flächen bei der weiteren Siedlungsentwicklung (erarbeitet durch die Mitglieder der Agenda 21-Arbeitskreise Stadt- und Regionalentwicklung/ Energiewende/ Bürgerbeteiligung)
4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
5. Verschiedenes

1. Begrüßung und Formalien

Herr Nieke begrüßt die Mitglieder und Gäste des Agenda 21-Rates zur Sitzung und informiert, dass der Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock seine Teilnahme zur Sitzung kurzfristig abgesagt hat. Laut E-Mail an die Geschäftsstelle, wird der Oberbürgermeister an einer der kommenden Sitzungen teilnehmen.

Die Tagesordnung und das Protokoll der vergangenen Sitzung werden bestätigt.

2. Information über die aktuell vorliegende Bevölkerungsprognose der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie über weitere für die Flächennutzungsplanung relevante Prognosen

Herr Nieke gibt den Anwesenden im Vorfeld der Präsentation der neuen Bevölkerungsprognose der Hanse- und Universitätsstadt Rostock bis 2035 einen Überblick über das Selbstverständnis des Agenda 21-Rates und damit impliziert den Begriff der kommunalen Nachhaltigkeit strategischer Planungen: Beratung des Oberbürgermeisters in Fragen kommunalpolitischer sustainability (sich selbst tragende, nachhaltige Entwicklung in Generationengerechtigkeit), orientiert an den Leitlinien der Stadtentwicklung und mit Schwerpunkt auf den strategischen Planungen der Flächennutzung und Bebauung.

Frau Becke und Frau Dr. Wolf von der kommunalen Statistikstelle der Hanse- und Universitätsstadt Rostock stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035 vor. Die Prognose beinhaltet drei Entwicklungsszenarien. In der mittleren Variante wird davon ausgegangen, dass die Rostocker Bevölkerung bis 2035 auf ca. 216.000 Personen anwachsen wird. Der Oberbürgermeister hat diese Zahl als Planungsgrundlage für die kommenden Jahre festgelegt. Die Prognose wird alle 2 Jahre überprüft werden. Die Präsentation der Statistikstelle befindet sich in der Anlage zu diesem Protokoll.

In der Diskussion wurden folgende Themenschwerpunkte diskutiert und erörtert:

Warum wird die Lebenserwartung der Männer zukünftig prozentual höher als die der Frauen?

- Übersterblichkeit der ostdeutschen Männer (Entwicklung aus der Vergangenheit) nimmt stetig ab
- Selektive Abwanderung geht zurück

Warum fällt die ehemalige Prognose aus dem Jahr 2016 deutlich positiver aus?

- Die davorliegende Prognose, erstellt durch das WIMES Marktforschungsinstitut im Jahr 2012, war überholt und die Stadt brauchte zeitnah eine neue Prognose
- Annahme über die Anzahl der Geflüchteten und ihre Aufenthaltsdauer in Rostock war schwierig zu treffen

- Annahme zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung war unzutreffend. Der natürliche Saldo (Geburten und Sterbefälle) fällt in der neuen Prognose geringer aus

Warum wurde der Wanderungssaldo erst ab dem Jahr 2010 einberechnet und nicht bereits die Jahre vorher?

- Je länger der Zeitraum gewählt wird, desto mehr wird die neuere Entwicklung abgeschwächt. Deshalb wurden nur die vergangenen 10 Jahre berücksichtigt

Zum Thema Wanderungsbewegungen wurden folgende Informationen gegeben:

- Wanderungsbewegungen sind altersspezifisch berechnet worden
- Durchgängig mehr Fortzüge aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock in den Landkreis Rostock als andersherum
- Wanderung älterer Menschen stark abhängig von der Verfügbarkeit von altersgerechten Wohnungen/ Pflegheimplätzen
- Effekt einer prozentual höheren Zuwanderung älterer Menschen ist statistisch nicht bemerkbar
- Zuzüge aus Deutschland separat als Annahme einberechnet
- Vor allem Familien wandern in das Rostocker Umland ab

Das statistische Bundesamt trifft die Annahme, dass die Binnenwanderung bis zum Jahr 2040 auf null zugeht. Wie steht die kommunale Statistikstelle zu dieser Annahme?

- Annahme wurde für die neue Prognose nicht aufgegriffen
- Aus der Evaluierung wird nicht ersichtlich, dass eine Binnenwanderung in und aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ab 2040 vollständig aussetzen wird

Die Kernfragen, die sich aus der Bevölkerungsprognose ergeben sind:

- Wie kann die Stadt Arbeitsplätze schaffen und gleichzeitig Wohnraum für alle Nachfragegruppen zur Verfügung stellen?
- Was sind die Push- und was die Pull-Faktoren für die Zu- und Abwanderung?
- Warum wandern junge Leute ab und was sind deren Motive?

Herr Schmidt gibt im Anschluss an die Diskussion zur Bevölkerungsprognose Ausblicke an zukünftige Prognosen und die Weiterarbeit an der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans:

- Stadtplanung plant zukünftige Siedlungsentwicklung maßgeblich auf Basis der Bevölkerungsprognose.
- Es soll keinen Neubau über die tatsächliche Nachfragestruktur hinaus geben.

- Die Haushalts- und Wohnungsnachfrageprognose der Hanse- und Universitätsstadt Rostock soll aufbauend auf der Bevölkerungsprognose evaluiert und überarbeitet werden
 - Qualitative Anpassungen
 - Auseinandersetzung mit dem Thema Eigenheim-/ Eigenheimquote
 - Wie können einfamilienhausähnliche Strukturen aussehen, die den Flächenbedarf reduzieren würden?
- Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock verfügt aktuell lediglich über knapp 8.000 Wohneinheiten als Restpotenzial auf Grundlage des wirksamen Flächennutzungsplans. Die Potenziale befinden sich in der Überplanung oder bereits in der Realisierung. Die Haushaltsprognose bereitet die weitere Entwicklung darüber hinaus vor.
- Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft muss sich der Frage annehmen, wie eine siedlungsstrukturelle Entwicklung der Stadt, auch nach dem Jahr 2035 aussehen kann. Dazu ist der begonnene Prozess zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans nach wie vor dienlich.

In der nachfolgenden Diskussion wurden folgende Hinweise und Anregungen an das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft herangetragen:

- In der Haushaltsprognose muss die Annahme zu den Haushaltsgrößen angepasst werden.
- Die Haushaltsprognose sollte unbedingt die Frage beantworten, wie einfamilienhausähnliche Strukturen als Alternative für übliche Einfamilienhäuser in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock aussehen könnten.
- In der Wanderungsmotivbefragung wurden die 30-45-jährigen nicht genügend berücksichtigt.
 - Was bedeutet passender Wohnraum für diese Altersgruppe?
 - Was muss die Hanse- und Universitätsstadt Rostock am Wohnungsmarkt ändern, damit eine Abwanderung vermieden wird?
- Geringer Einfamilienhausanteil in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sollte nicht zwangsläufig als strukturelles Problem angesehen werden. Viel wichtiger ist die Eigentumbildung in Allgemeinen.
- Die Mitglieder des Agenda 21-Rates sind sich darin einig, dass der Prozess zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans durch viele Unsicherheiten geprägt ist. Eine Kernfrage sollte lauten, wie Fehler in der zurückliegenden Siedlungsentwicklung zukünftig vermieden werden können.
- Wichtig sei ein flexibler Instrumentenkasten, um auf geänderte Rahmenbedingungen auch kurzfristig reagieren zu können.
- Ein weiteres wichtiges und bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans nicht zu vernachlässigendes Thema ist die für eine Integration gewünschte soziale Durchmischung (gegen eine problematische Segregation) in den bestehenden Quartieren. Damit muss der starke Wunsch der Wohnungssuchenden nach einem homologen Wohnumfeld in Übereinstimmung gebracht werden.

3. Vorstellung des Entwurfs eines Forderungskataloges zur Auswahl von Flächen bei der weiteren Siedlungsentwicklung (erarbeitet durch die Mitglieder der Agenda 21-Arbeitskreise Stadt- und Regionalentwicklung/ Energiewende/ Bürgerbeteiligung)

Auf den Vortrag wird angesichts der fortgeschrittenen Zeit verzichtet. Der Forderungskatalog ist ein Entwurf und noch nicht abschließend fertiggestellt. Hinweise und Anregungen hierzu werden durch Frau Frömel als Sprecherin des Arbeitskreises Stadt- und Regionalentwicklung entgegengenommen.

4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft

Keine Informationen

4. Verschiedenes

Zum Thema BUGA/ Stadthafen

- Planungsfortschritt wird nicht vollständig mit der Öffentlichkeit kommuniziert (z.B. Erhöhung der Anforderung an den Hochwasserschutz um 50 cm)
- Keine zufriedenstellende Bürgerbeteiligung

Leitfaden für Bürgerbeteiligung:

- Bisher keine Reaktion des Oberbürgermeisters auf das Schreiben des Agenda 21-Rates
- Nachfragen beim Büro des Oberbürgermeisters.

Format der kommenden Sitzung:

- Angestrebt wird eine Präsenzsitzung
- Prüfung, ob eine digitale Zuschaltung möglich ist



Prof. Dr. Wolfgang Nieke
Sprecher des Agenda 21-Rates